

1 Eigenschaften oder

OFFEL STEHEN

vor eintausend Jahren ein Mann und
en Tanz. Der Priester stand daneben
2. »Aufhören!«, rief er. Die beiden tän-
tten sie nichts gehört. Die Gemeinde
d feuerte mal den Mann, mal die Frau
»Setz ihr den Fuß auf, Heinrich!« Tat-
e, auf den Fuß des anderen zu treten.
ufschrei. Heinrich war gestolpert. Er
Was nutzte sie geschickt aus. Alle sahen,
felchen auf den eleganten Lederschuh
fen: »Er steht unter dem Pantoffel!«
te nur und sagte: »Endlich haltet ihr
e ich euren Ehebund für geschlossen.«
h ein wenig, aber dann gab er Gretel
z.
gibt es bis heute den lustigen Tanz am
r als Erstes dem anderen auf den Fuß
nige später das Sagen in der Ehe. Er-
ttet man »Er steht unter dem Pantof-
ass er sich von seiner Frau alles befeh-
m Pantoffel spricht? Es sind eher Frau-
n meistens im Haus getragen. So stan-
und ihre Herrschaft. Vielleicht sollten
tragen. Vor allem bei der Hochzeit.

Mitten hinein oder

INS FETTNÄPFCHEN TRETEN

In einem kleinen Dorf im Erzgebirge kam der Bauer nach Hau-
se. Er hatte es eilig, denn er wollte seiner Frau etwas erzählen.
Als er zur Tür hereinstürmte, stolperte er plötzlich. »O nein!«,
rief er. »Ich bin ins Fettnäpfchen getreten.«

Früher pflegte man die Schuhe nämlich sehr gründlich. Man
fettete sie regelmäßig ein, damit sie lange hielten. Deshalb stand
hinter der Tür immer ein kleiner Topf mit Stiefelfett. Natürlich
war es nicht schön, da hineinzutreten. Man verschmierte ja
damit den Boden und vielleicht die Hose. Wegen dieser Un-
achtsamkeit entstand die Redensart »ins Fettnäpfchen treten«.
Heute bezeichnet sie alle peinlichen Missgeschicke.

Es gibt allerdings noch eine zweite Erklärung. Früher war But-
ter oder Schmalz sehr teuer. Es wurde in der Speisekammer
aufbewahrt und bei Bedarf auf den Tisch gestellt. Ein Fettnäpf-
chen und ein schmutziger Schuh passten also überhaupt nicht
zusammen. Wer es trotzdem fertigbrachte, ins Fettnäpfchen
zu treten, der war also unglaublich unachtsam und hatte etwas
sehr Peinliches getan.

